

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck  
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffel  
Sämtliche in Calw, D. N. VII. 36: 3480, Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpa-  
mm-Seite 7 Pfg., Zeitteilseite 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 250

Calw, Samstag, 29. August 1936

3. Jahrgang

### Rundfunk für das ganze deutsche Volk!

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet Rundfunkschau und Volkssender 1936

Berlin, 28. August.

Eine Schau technischer Wunder ist am Freitag mit der 13. Großen Deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1936 von Reichsminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet worden. Nach der Begrüßungsansprache des Staatskommissars Dr. Lippert und des Leiters der Fachgruppe Rundfunk, Dr. Goerz, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels, schon bei der Anfahrt und auch bei der Abfahrt lebhaft begrüßt, das Wort zur großen Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Deutsche Rundfunk, der sich heute zum vierten Male in einer großen Gesamtschau dem nationalsozialistischen Deutschland zeigt, hat in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahr allein mit seinem Olympia-Weltender eine Leistung vollbracht, die einzigartig in der Welt dasteht. Allein in 23 Sprachen wurde vom Olympia-Weltender gesendet, 140 Sprecher gelangten zum Einsatz, von denen 70 von ausländischen Nationen nach Berlin gesandt worden waren. In den 16 Tagen der Olympischen Spiele kamen über 3000 Berichte zur Sendung. Davon gingen 500 über die deutschen und 2500 über die ausländischen Sender. Allein 10 000 Schallplatten wurden in den Hauptsprachen der Welt aufgenommen, 320 Mikrophone fanden auf den olympischen Kampfplätzen ihren Einsatz. Es erwies sich als notwendig, 17 Rundfunkzentralen einzurichten, die von 29 europäischen und außereuropäischen Sendegesellschaften benutzt wurden. Die Hauptschalttafel mit einer Länge von 21 Metern und einer Höhe von 2 1/2 Metern wies 10 000 Eingangsbügel auf und ist geradezu als ein Wunderwerk der Technik zu bezeichnen. Es konnten zur gleichen Zeit 70 Sendungen auf Platten genommen werden und 30 verschiedene Sendungen nach allen Erdteilen zur Ausföndung gelangen.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer ist in den hinter uns liegenden Jahren wieder um fast 1 Million von 6 516 732 auf 7 404 144 erhöht worden. Damit markiert Deutschland in Bezug auf die Höhe der Rundfunkteilnehmer mit England an zweiter Stelle. Das außerordentliche Anwachsen der Teilnehmerzahl der Rundfunkausstellungen in Berlin von 14 000 Menschen im Jahre 1933 auf 480 000 Menschen im Jahre 1935 beweist das erhöhte Interesse am deutschen Rundfunk, das auch nicht ohne Einfluß auf den Wajag von Rundfunkempfängern geblieben ist. Im Rundfunk-

geschäftsjahe 1932-33 sind 1 340 000 Geräte, im vorigen Rundfunkgeschäftsjahe 1 939 000 Geräte und sind in diesem Jahre bis zum 30. Juni 1 300 000 Geräte abgesetzt worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Hauptgeschäft erst in den kommenden Wintermonaten einsetzt. Von 2 Millionen Volksempfängern „VE 301“ sind bereits 1 944 886 verkauft.

#### Das Fernsehen

Neben dem Fernhören hat der Deutsche Rundfunk auch im Fernsehen einen außerordentlichen Ausbau erfahren. Am 15. Jan. 1936 wurde der regelmäßige Fernsehbetrieb des Fernsehenders „Paul Nipkow“ in Berlin aufgenommen. Neben der täglichen Sendezeit von zwei Stunden wurden während der Olympischen Spiele zusätzlich weitere sechs Stunden gesendet, so daß der Deutsche Rundfunk mit einem achtstündigen Fernsehsendebetrieb aufwarten konnte. Neuen den zehn im Betrieb befindlichen Fernsehstuben in Berlin standen während der Zeit der Olympischen Spiele zusätzlich weitere 15 Fernsehstuben zur Verfügung, so daß während der 16 olympischen Tage in 25 Fernsehstuben über 150 000

Volksgenossen an den Olympischen Spielen unmittelbar teilnehmen konnten.

#### Kunst aus dem Volk

Der Minister würdigte dann die großen kulturellen Leistungen des Deutschen Rundfunks in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahe. Einen gebührenden Anteil an den Rundfunkprogrammen des hinter uns liegenden Jahres hat auch die Volkssenderaktion gehabt, die bewirken soll, daß in den breiten Massen des Volkes wieder ein Gefühl für künstlerischen Schaffen überhaupt entsteht. Dadurch, daß ein Volksgenosse sich laienhaft und primitiv künstlerisch betätigt, erwache in ihm nicht nur eine bisher nicht gekannte Freude am Dasein, sondern er wird im Laufe der Zeit auch aufnahmefähig für die große Kunst selbst. Es sei also falsch, wenn in gewissen Teilen der Künstlerschaft sich die Auffassung breit mache, durch die Volkssenderaktion würden die berufstätigen Künstler in ihren Schaffensmöglichkeiten eingeengt. Die Volkssenderaktion beabsichtigt nicht Kunst für das Volk zu bringen, sondern eine neue Volkskunst zum Leben zu erwecken.

#### Gefichtspunkte für die Programmgestaltung

1. Bei einer Teilnehmerzahl von fast 7 1/2 Millionen, die einer regelmäßigen Hörerzahl von etwa 30 Millionen entspricht, muß das Programm des Rundfunks nach der Unterhaltung und nach der künstlerischen Seite entsprechend seiner Massenanhörerschaft möglichst vielseitig sein. Für ihn gilt in der Tat das Goethe-Wort: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“.

2. Es ist selbstverständlich, daß bei einem Tagesprogramm eines einzigen Senders, das meistens von morgens 6 bis nachs 1 Uhr unterbrochen abrollt, im Laufe der Zeit auch manche Minderwertigkeit mit unterlaufen muß. Es ist ungerade, vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein ein Rundfunkprogramm abzurollen, seine Höhepunkte zu verpassen und seine Tiefpunkte zu kritisieren.

3. Das Niveau des Rundfunkprogramms darf nicht zu tief gesenkt, aber auch nicht zu hoch geschraubt werden. Jede Sendung muß darauf Bedacht nehmen, daß sie von Millionen Teilnehmern nicht nur gehört, sondern

auch verstanden werden will. Es ist etwas anderes, in einem Konzertsaal oder Theater mit einer immerhin begrenzten Teilnehmerzahl höchste Kunst in Ton und Wort zu bringen oder im Rundfunk, ohne daß durch unmittelbares optisches Teilnehmen das Verständnis erleichtert wird, Millionen Menschen, die aus allen Volksschichten und Bildungsschichten stammen, zum Mithören aufzufordern.

4. Das Programm des Rundfunks muß so gestaltet werden, daß es den vorwärtigen Geschmack noch interessiert und dem anspruchsvolleren noch gefällig und verständlich erscheint. Es soll in einer klugen und psychologisch geschickten Mischung Belehrung, Anregung, Entspannung und Unterhaltung bieten. Dabei soll besonderer Bedacht gerade auf Entspannung und Unterhaltung gelegt werden, weil die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Rundfunkteilnehmer meistens vom Leben sehr hart und unerbittlich angefaßt wird, in einem arbeits- und kräfteverzehrenden Tageskampf

### Zerfall der roten Herrschaft in Spanien

In Madrid streiten sich die Kommunisten um die Macht

Lissabon, 28. August.

In einer Rundfunkansprache am Donnerstag stellte General de Llano fest, daß die Marxisten nur noch in einem Drittel Spaniens herrschen. In wenigen Tagen würden sie nur noch ein Fünftel besitzen. In Madrid streiten sich jetzt drei kommunistische Organisationen um die Macht. An der Spitze Sowjetrussen, jüdische Emigranten und der Kommunist Heinz Neumann. — Das Madrider Volksgesicht, das über Leben und Tod politischer Gegner urteilt, setzt sich aus sechs ehemaligen Zuchthäusern zusammen, die noch vor zwei Monaten hinter Schloß und Riegel saßen.

Neben der französischen Grenze sind übrigens von neuem Waffen für die Marxisten in Iran eingetroffen. Der spanische Militärattaché in Paris hat Paris, weil er die Waffenansfuhr nicht gut geheißsen hat, verlassen müssen. Nach wie vor sendet die französische Volksfront Waffen und Munition nach Madrid.

Der Radiosender Burgos teilte mit, daß General Franco von dem nationalen Verteidigungsausschuß in Burgos zum Oberbefehlshaber sämtlicher nationaler Streitkräfte Spaniens ernannt worden sei.

In diesem Zusammenhang wies der Sender erneut auf den eigentlichen Sinn der nationalen Bewegung hin und wandte sich mit aller Schärfe gegen die Behauptung, daß es sich um die einseitige Vertretung irgend einer sozialen Klasse handle. In den Reihen

der für die Befreiung Spaniens vom Moskauer Joch kämpfenden Männer befänden sich Angehörige aller sozialen Schichten und aller Parteien, die nur ein Ziel kennen, ihr Vaterland von den negativen internationalen Einflüssen zu befreien und den spanischen Staat auf einer neuen starken und sozial gerechten Grundlage aufzubauen.

#### Sowjetischer Barcelona an der Arbeit

Sendaye, 28. August.

Der von den Sowjetrussen in Barcelona aufgestellte und in Betrieb gesetzte sogenannte „Kurzwellen“-Sender der antifaschistischen Miliz läßt nunmehr auch den letzten Schleier von dem blutigen Eingreifen der Moskauer Internationale in Spanien fallen. In der vergangenen Nacht sprach dieser bolschewistische Sender auf spanischem Boden von der revolutionären Ordnung in dem spanischen Staat, für dessen demokratische Verfassung angeblich die rote Miliz dort kämpft. Der Sender berichtete weiter, daß in Barcelona ein Bataillon „Karl Marx“ gegründet worden sei, dessen eine Hundertschaft den Namen „Ernst Thälmann“ erhalten habe. Der Bolschewistenfönder war harmlos genug diese eindeutige Sendung mit dem Ruf „Es lebe die Demokratie“ zu beschließen.

Wie vom Sender Burgos gemeldet wird, soll ein russisches Transportschiff die Meerenge von Gibraltar durchquert und Kurs auf Malaga genommen haben.

### „Unterseebootflotille Salzwedel“ wird gebildet

Berlin, 28. Aug.

Der Führer und Reichsminister hat befohlen, daß die demnächst zu bildende 2. Unterseebootflotille zum ehrenden Gedächtnis des am 2. Dez. 1917 gefallenen U-Bootskommandanten Oberleutnant z. S. Salzwedel den Namen „Unterseebootflotille Salzwedel“ erhält.

Oberleutnant z. S. Salzwedel stammte aus einer pommerischen Barockfamilie und trat am 1. April 1908 in die Kaiserliche Marine ein. Zu Beginn des Krieges befand er sich auf dem Minierschiff „Kaiser“, wurde aber schon im Sommer 1915 der U-Bootswaife zugeteilt. Am 29. September 1915 erhielt er sein erstes Kommando als U-Boots-Kommandant auf dem U-Boot „UB 9“, das er zwei Monate lang führte. Im Januar 1916 übernahm er das U-Boot „UB 10“ und führte in den folgenden Jahren die U-Boote „UC 10“, „UB 17“, „UC 11“, „UC 71“ und „UB 81“, die sämtlich der U-Bootflotille „Flantern“ zugeteilt waren. Mit diesen Booten führte Salzwedel erfolgreiche Minenunternehmungen im englischen Kanal durch.

In zahlreichen Unternehmungen gegen den feindlichen Handel versenkte er bis Ende 1917 insgesamt etwa 179 000 Tonnen Schiffsraum, eine Leistung, die um so höher einzuschätzen ist, als sie mit verhältnismäßig kleinen und schwachen U-Booten erzielt wurde. Nachdem Salzwedel am 29. März 1917 mit dem Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens der Hohenzollern ausgezeichnet worden war, wurde ihm am 20. August 1917 der Orden Pour le mérite verliehen.

Am Abend des 2. Dezember 1917 lief „UB 81“ im englischen Kanal auf eine tiefstehende Mine, die schwere Zerstörungen im Boot hervorrief. Es gelang, das Boot für kurze Zeit an die Oberfläche zu bringen. 7 Mann der Besatzung konnten sich durch das aus dem Wasser ragende Torpedobugrohr retten und sich auf einem in der Nähe befindlichen englischen Bewachungsfahrzeug in Sicherheit bringen. Die übrige Besatzung fand mit ihrem Kommandanten den Seemannsod.

leibt und Anbruch darauf hat, in den wenigen Ruhe- und Mußestunden nun auch wirklich Entspannung und Erholung zu finden. Denn gegenüber fallen die wenigen, die nur von Kant und Hegel ernährt werden wollen, kaum ins Gewicht.

5. Es ist nicht wahr, daß Rundfunk oder Film der Kultur Schaden zugefügt hätten. Geviß entspricht es den Tatsachen, daß die reine Schauspielkunst, künstlerisch gesehen, der filmischen Wiedergabe überlegen ist. Genau so wie ein Musikstück beim unmittelbaren Hören auch unmittelbarer wirkt als bei mechanischer Wiedergabe durch den Rundfunk. Das aber steht ja gar nicht zur Debatte. Es steht zur Debatte, ob es für die Millionen Menschen, weit verstreut im Lande, besser ist, niemals Beethoven oder Wagner oder sie wenigstens über den Rundfunk zu hören und niemals einen großen Schauspieler oder ihn wenigstens im Film zu sehen. Nur blasser, weltfremder Aesthetizismus kann sich der Dringlichkeit dieser Fragestellung entziehen. Die Millionen Menschheit aber, weit verstreut in den deutschen Städten und Dörfern auf einsamen Gehöften, irgendwo im Schwarzwald, in Mecklenburg oder in Ostpreußen werden es dem technischen Mirakel des Rundfunks zu danken wissen, daß es ihnen in ihrer Einsamkeit und Weltabgeschlossenheit das Wunder des Lebens ins Haus bringt, sie mit Städten und Provinzen verbindet und die Klammer festigt, die das deutsche Volk geistig und seelisch umschließt.

6. Für die Bildung eines Volkes darf niemals der Grundsatz gelten: „Alles oder nichts“. Man muß im Gegenteil in ewigem, eifrigem Bemühen das Bildungsniveau eines Volkes zu heben und zu befestigen suchen. Verwerflich aber ist jener Standpunkt geistigen Hochmuts, der mit Verächtlichkeit auf ein niedrigeres Bildungsniveau herunterschaut. Auch der Rundfunk hat sich in seiner Programmföhrung vor diesem geistigen Hochmut zu hüten. Er darf nicht in lustleerem Raum eines überspülten und damit massen- fremden Bildungsideals wirken. Er soll im Gegenteil seine Zelte mitten im Volke aufschlagen, den Geschmack des Volkes durch systematische Arbeit veredeln, sein Bildungsniveau nicht mit Hochmut belächeln, sondern mit Liebe und eifernder Eingabe heben.

#### Unbegrenzte Vollmacht für den Chef der GPU

Bemerkenswerte Enthüllungen des „Daily Express“

London, 28. August

„Daily Express“ bringt auf der ersten Seite unter größter Aufmachung eine Meldung ihres Berichterstatters aus Warschau, wonach der Chef der GPU, nach einer Geheimkonferenz mit Stalin Vollmacht erhalten habe, nach eigenem Gutdünken jedermann zu verhaften, den er für einen Gegner Stalins halte. Es handle sich um die größte Säuberungsmaßnahme in der Geschichte der Sowjetrepublik. Vier hohe Offiziere, die Generale Schmidt, Sapoznikow, Kusnezow und Lulin seien gleichfalls verhaftet worden. Es bestehe der starke Verdacht, daß innerhalb der roten Armee eine Verschwörung vorbereitet werde, um den Kriegsminister Woroschilow zu ermorden. Berichte seien im Kreml eingetroffen, daß in ganz Rußland in den Garnisonen Flugblätter verteilt würden, die zum Aufbruch auffordern mit den Worten: „Trotski, euer Führer, der die Armee geschaffen hat, ist verbannt, kämpft für ihn. Rache für Sinowjew und Kamenev.“

Das Blatt bringt ferner einen langen Bericht über die Arbeit der GPU-Agenten in der Londoner Sowjetbotschaft.

„Wiederum stehen wir am heutigen Tage vor dieser großen Schau der Wirtschaft, der Technik, der Kultur und der Politik auf einem der wichtigsten Teilgebiete unseres öffentlichen Lebens. Was ehemals nur Anwesenheit der daran unmittelbar interessierten Kreise war, ist nun Sache der Nation und wird von der Welt respektvoll und vielfach mit Neid beachtet. Möge auch von der diesjährigen Schau des deutschen Rundfunkwesens ein starker Impuls ausgehen. Möge auch sie mithelfen, die deutsche Volksgemeinschaft zu zimmern und die Kraft und die Fähigkeit des Rundfunks selbst zu vermehren, Glück und Frieden den deutschen Menschen zu bringen. Ich verbinde mit diesem Wunsch meinen und des Volkes Dank an alle die, die an der Gestaltung des Deutschen Rundfunks mitarbeiten, vom Intendanten bis zum letzten Arbeiter. Das ganze Volk ist täglich Zeuge dieser Arbeit und es will, daß sie getan werde, im Geiste der Freude, die alle Deutschen am Werk- und Feiertag verbindet. In diesem Sinne erkläre ich die Große Deutsche Funkausstellung 1936 in Berlin für eröffnet.“

## Erhöhung der Körperschaftsteuer

Berlin, 28. Aug.

Ein soeben verabschiedetes Gesetz der Reichsregierung erhöht die Körperschaftsteuer für 1936 um ein Viertel und ab 1937 um die Hälfte der bisherigen Sätze. Dementsprechend erhöhen sich die Vorauszahlungen am 10. September und 10. Dezember 1936 um je die Hälfte. Diese Steuererhöhung ist fiskalisch bedingt, allgemeinpolitisch notwendig und steuerpolitisch gerechtfertigt, da sie die Kapitalgesellschaften, also vor allem die Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H., trifft, die nicht nur durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung in den letzten drei Jahren bedeutende Gewinne erzielt haben, sondern auch nur Teile dieser Gewinne an die Gesellschafter ausschütten, während der Rest angesammelt wird und nach den bisher geltenden Bestimmungen geringer besteuert wurde. Der Anreiz, aus Steuerersparnisgründen die Form der anonymen Gesellschaft zu wählen, wird durch die Steuererhöhung abgeschwächt. Die Maßnahme dient mithin der Herstellung steuerlicher Gleichmäßigkeit, sie widerspricht nicht den Belangen der deutschen Volkswirtschaft und sie ist notwendig, um die Erfüllung der großen, dem Reich obliegenden Aufgaben finanziell zu sichern.

## Das Neueste in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels sprach im Anschluß an die Eröffnungsfeier der diesjährigen Großen Deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1936 in einer Fernsprechanlage der Deutschen Reichspost mit dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gördeler. Er wünschte ihm für die Leipziger Messe guten Erfolg und erzählte ihm von den sehenswürdigsten der diesjährigen Berliner Rundfunkausstellung.

Gestern Abend ist das Luftkassettengerät Junkers Ju 86 „Hildeberg“ zurückgekehrt. Wie erinnerlich, startete das zweimotorige Schnellverkehrsflugzeug am 22. d. M. zu einem Sonderflug ohne Zwischenlandung nach Bathurst (etwa 6000 km) an der afrikanischen Westküste, wo es noch mit Betriebsstoff für mehr als 2000 km (!) an Bord, landete.

Der Bedeutung Freiburgs als südwest-

## Rampfpause an der spanischen Nordfront

Ruhe vor Brun — Neue marxistische Grenzverletzungen

Sendung, 28. August.

Der ruhige Verlauf der Nacht zum Freitag an der Front von Brun-San Sebastian läßt darauf schließen, daß die nationalistischen Truppen gewisse Umgruppierungen vorgenommen und sich neue Ausgangsstellungen für den weiteren Angriff geschaffen haben. Tatsächlich trafen auch während der Nacht Verstärkungen von Mannschaften und Material für die hier angreifenden marokkanischen Truppen ein. Ohne Zweifel hat sich die Leistung der Angreifer hinsichtlich der Stärke des roten Gegners verrechnet. Man glaubte nicht auf einen derartigen hartnäckigen Widerstand zu stoßen, der auch rein technisch mit den modernsten Mitteln von den bei den Roten befindlichen ausländischen Kommunisten organisiert worden ist. Diese Tatsache erklärt das langsame Vorwärtstommen der Nationalisten. Hinsichtlich der Verluste am Donnerstag steht ziemlich einwandfrei fest, daß sie bei den Nationalisten etwa 20 Tote und bei den Roten 130 Opfer betragen haben. Der Freitag vormittag ist ruhig verlaufen. Bedeutsam die schweren Geschütze der Roten geben in unregelmäßigen Abständen Störungsfeuer auf die Höhen südlich von Brun ab. Gegen Mittag erschien ein nationalistisches Flugzeug, das längere Zeit über San Marcial bei Behobia kreiste und die dort befindlichen roten Feldbefestigungen mit gutem Erfolg planmäßig bombardierte.

Die Meldung über den Bombenabwurf eines spanischen roten Flugzeuges auf französischem Gebiet wurde am Freitag amtlich bestätigt. Außerdem hat am Donnerstagabend auch noch ein zweites spanisches Marxistensflugzeug zwei Bomben in der Nähe des französischen Dries Bizatu abgeworfen. Auch mehrere Granatanschläge der roten Artillerie auf der französischen Seite der Grenze konnten festgestellt werden. Durch Infanteriegeschosse wurden im Laufe des Donnerstag drei Personen französischer Staatsangehörigkeit leicht verwundet.

Noch den letzten hier vorliegenden Meldungen aus Spanien sollen die Nationalisten einen konzentrischen Angriff auf die Stadt Oviedo unternommen haben, wobei die Truppen der Madrider Regierung 500 Tote verloren haben. Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier der Militärgruppe sollen die südwestlich von Madrid bei Toledo gelegenen Waffen- und Munitionswerkstätten, die als einzige der Regierung verblieben seien, durch ein Unternehmen der Nationalisten zerstört worden sein. — Aus der gleichen Quelle kommt die Nachricht, daß drei Regierungsflugzeuge abgeschossen worden seien.

Am Donnerstagabend fand zwischen Bilbao und Madrid eine Funkverständigung statt, in

deutsche Grenzlandstadt hat das Deutsche Auslandsinstitut, das seine 19. Hauptversammlung in Stuttgart abhielt, dadurch Rechnung getragen, daß die Teilnehmer sich gestern zu einer besonderen Grenzlandtagung dort zusammenfanden. Im Vergabebereich von Lens (Frankreich) kam es gestern auf den Gruben von Dricourt zu einem Streik, der sich zu einem Generalstreik in dem ganzen Gebiet auszuweiten kann. Schon weht die rote Fahne auf einem Schachteingang.

Der Generalinspektor der polnischen Armee, Generals Rydz-Smigly, hat gestern

oeren Verlauf der rote Oberbefehlshaber von Bilbao mit schlecht verschleierten Deckworten die Hauptstadt um Entsendung von Reserve- mannschaften und Material bat. Diese Bitte ist jedoch von Madrid abschlägig beschieden worden. Der Radiosender Corona teilt mit, daß die im Besitz der Marxisten befindliche Stadt Gijon ebenfalls Madrid um Unterstützung gebeten habe, ohne eine positive Zu- sage erhalten zu haben. Ferner sollen im Guadarrama-Gebirge zahlreiche Angehörige der zivilen Garde zu den Nationalisten übergegangen sein.

Der Rundfunksender San Sebastian gibt in einem Aufruf an die Bevölkerung bekannt, daß die Elektrizitätswerke nicht mehr genügend Strom herstellen können, weshalb der Verbrauch ganz wesentlich eingeschränkt werden müsse. Kraftmaschinen, Haushaltsgeräte usw. dürfen nicht mehr betrieben werden. In jeder Wohnung dürfe nur noch eine kleine elektrische Birne brennen. Dieser Aufruf zeigt, daß die das Elektrizitätswerk versorgenden Wasserkräfte bereits von den Nationalisten besetzt sind.

## Reibungen an der französisch-spanischen Grenze

Zwischen dem nationalistischen Gouverneur von Pamplona und der Leitung der französischen Grenzpolizei ist es zu einer Auseinandersetzung gekommen, weil der Gouverneur der Ansicht ist, daß von der französischen Seite der Grenze, von Biriato aus, auf die nationalistischen Truppen geschossen worden sei. Wie aus Pamplona gemeldet wird, soll der Militärkommandant an die französische Grenzpolizei zugleich mit einer Beschwerde die Aufforderung gerichtet haben, künftig jedes Eingreifen von französischem Gebiet aus restlos zu unterbinden, da er andernfalls gezwungen wäre, seinen Truppen den Befehl zu geben, sich unmittelbar gegen diese von der französischen Seite kommenden Angriffe zu verteidigen. Ferner habe er Protest dagegen erhoben, daß immer wieder spanische marxistische Flugzeuge französisches Gebiet überfliegen bzw. bei der Verfolgung durch nationalistische Flugzeuge dorthin flüchteten oder aus Frankreich kommend ihre Angriffe vortrieben.

Der zuständige höchste Beamte der französischen Grenzpolizei erklärt auf Anfrage dazu, daß zwar kein Protest aus Pamplona vorliege, aber eine Bitte um Untersuchung der oben geschilderten angeblichen Übergriffe. Diese Untersuchung sei am Freitag nachmittag durchgeführt worden. Die wachhabenden Grenzgendarmen hätten auf das bestimmteste erklärt, von derartigen Vorfällen nichts zu wissen.

abend mit dem Wiener Juge Warschau in Richtung Paris verlassen.

Die norwegische Regierung hat beschlossen, Trocki und seine Ehefrau zu internieren. Der Grund für diesen Beschluß liegt in der ausdrücklichen Weigerung Trockis, die ihm für einen weiteren Aufenthalt in Norwegen auferlegte Bedingung, sich nicht mehr politisch zu betätigen, anzunehmen.

In Moskau sind Gerüchte verbreitet, daß zwischen Stalin und der Witwe Lenins, Krupstaja, wegen der Hinrichtung Sinowjews ein erster Konflikt ausgebrochen sei.

## Der Kampf mit den Dellenen

Namen von Karl Koffel Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Göttingen bei München

„Und von dort?“ Inge beugte sich vor und richtete ihre Augen auf Miller.

„Von dort hätte man sie über Budapest, Belgrad nach Durazzo gebracht ... später entweder nach Konstantinopel oder Südamerika ...“

Inge Jfferloh schauerte zusammen, Holst zog sie fester an sich und küßte ihr, auf Bolle weisend, der bleich in einer Ecke saß, zu:

„Wir müssen ihm sehr dankbar sein, Viebling!“

Sie nickte und drückte seine Hand.

„Ich schäme mich sehr!“

Der Polizeidirektor sprach einige Worte mit einem Kommissar, der dann aufsprang, die Haken zusammenriß, an die Mäße griff und fortlief.

Holst neigte sich zu Inge: „Sie werden den Schlepper aushebeln!“

„Der Mann kann abgeführt werden!“

Der Polizeidirektor erhob sich.

„Mein anädiges Fräulein, ich bedauere aufrichtig, daß Ihnen Österreich, insbesondere Wien, diesmal keinen besseren Aufenthalt bot als diese zwei Räume ... Ich hoffe aber“, lächelte er, „daß Sie dieser Empfang durch einen Herrn, der Gott sei Dank kein

Wiener ist, nicht abschrecken wird, und daß Sie bald wiederkommen werden! Ich schließe die Vernehmung für heute, muß die Herrschaften aber doch bitten — es ist leider notwendig —, sich noch für morgen zur Vernehmung in der Polizeidirektion zur Verfügung zu halten!“ Er wies auf einen Stapel Papiere, die man teils in den Zimmern, teils bei den Leuten aufgefunden hatte. „Es ist möglich, daß bei der Durchsichtung dieses Materials Dinge zum Vorschein kommen, zu deren Aufklärung ich mir Ihre Hilfe erbitten muß ... besonders“, er wandte sich an Bolle, „besonders Ihre Hilfe, Herr Redakteur! Sie haben zwar die Wiener Polizei“, der Polizeidirektor lächelte, aber man hörte, daß er doch ein bißchen gekränkt war, „etwas spät gerufen, aber vielleicht“, er hob die Augenbrauen, „vielleicht war das wirklich nötig ... auch darüber möchte ich gerne mit Ihnen sprechen, Herr Redakteur ... Sie verstehen mich ...“ Er deutete dann auf die Koffer.

„Die persönlichen Effekten wollen Sie bitte jetzt an sich nehmen — die Räume kommen unter Polizeiflegel!“

Während Holst nach den Koffern griff und Heide seinen Freund Bolle, dessen Gesichtsfarbe immer blässer geworden war, umfakte, und langsam zur Türe führte, trat Inge Jfferloh auf den Polizeidirektor zu und deutete auf das Legiton, das am Bücherbord stand.

„Würden Sie mir erlauben, einen Band dieses Legitons mitzunehmen? ... als Andenken an meine Gefangenschaft ...?“

Der Polizeidirektor sah auf die alten, verstaubten Bände, verbeugte sich leicht und lächelte.

„Ich bitte sehr! Das glaube ich denn doch beantworten zu können! Welchen Band darf ich Ihnen reichen?“

„Den fünften!“

Er reichte ihn ihr und warf einen schnellen Blick auf das Rückenbild. Es war der Band Sobrennen—Uralit.

Dann gingen sie durch eine Schär Neugieriger schnell zum Wagen, mit dem sie Buchmeier, den zu vernehmen man übersehen hatte, in rascher Fahrt zum Schloßhotel Cobenzl brachte.

Die breite quadratische Gartenstraße der Villa Jfferloh war an diesem Abend festlich beleuchtet und die Fäsel so wunderbar gedeckt, als würde Hochzeit gefeiert werden.

Der herrliche Saphir, den Inge Jfferloh zu dem weißen Abendkleid trug, leuchtete sieghaft wie ihre Augen, die an Holst hing; sie wollte ihm eben etwas zuflüstern, als sich Georg Heinrich Jfferloh erhob.

Seine Augen blickten wieder hell und frei wie früher, und seine Gestalt war gestrafft wie in seinen besten Tagen; an der linken Brustseite trug er das E. R. L., am Hals den hohen Orden Pour le merite.

Als er leise an das Glas klopfte und seinen Blick wie zur Sammlung erst über den Garten, dann über seine Gäste flogen ließ, griff Holst schnell nach Inges Händen.

„Meine lieben Kinder und Freundel!

Ich will und werde keine Festrede halten, wohl aber eine Freudenrede! Eine Rede der Dankbarkeit!

Schien es noch vor wenigen Tagen so, als würde unser altes, und ich darf ohne Ueberhebung sagen, ruhmvolles Haus unter einem infamen, undurchsichtigen Angriff zusammenbrechen müssen, schien es so, als würde ein Werk, das bestimmt war, unserm Lande einen unerhörten wirtschaftlichen Aufstiege zu geben, in die Hände von Feinden gelangen und — war vor allen Dingen bis vor kurzer Zeit eines meiner geliebten Kinder in den Händen nieder-

## Paris dementiert

Paris, 28. August

Wie „Havas“ mitteilt, erklärt man in französischen amtlichen Kreisen die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, die von einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft der Vertreter der französischen, sowjetrussischen, rumänischen und tschechoslowakischen Militärstreitkräfte wissen wollen, für aegenstandslos.

## Preissteigerungen in Frankreich

Paris, 28. August

Ab 1. September wird in Paris der Milchpreis um 10 Centimes erhöht werden. In Bordeaux wird der Brotpreis ab 31. August von 1.90 Franken auf 2 Franken erhöht werden. In Paris wird der Gaspreis ab 1. September von 95 auf 98 Centimes erhöht werden.

## Höchste Erregung in Palästina

Jerusalem, 28. August.

Die Frage des Abbruchs des Araberstreiks in Palästina ist in den entscheidenden Schlußabschnitt getreten. Am Freitagnachmittag begannen in Jerusalem in Gegenwart des italienischen Außenministers die Beratungen, die die Entscheidung über den Streikabbruch bringen sollen. Im ganzen Land herrscht höchste Spannung und Erregung, was bereits zu einer Reihe blutiger Auseinandersetzungen geführt hat.

Am Donnerstag haben britische Land- und Luftstreitkräfte eine große Säuberungsaktion gegen arabische Freischärler im Gebirge durchgeführt, wobei 12 Aufständische erschossen wurden. Die in den letzten Tagen immer mehr um sich greifende Verwendung von Paketen, die Gellenmaschinen enthalten, haben zu einer öffentlichen Warnung des Publikums vor dem Desfnen verdächtiger Sendungen geführt und die allgemeine Beunruhigung noch vergrößert.

## Große Politik in kleinen Dosen

Metz — Großgarnison

Die französische Garnison in Metz ist in der letzten Zeit gewaltig verstärkt worden. Gegenwärtig besteht sie aus den Infanterieregimentern 80, 146, 151 und 162, dem 13. algerischen Schützenregiment (ohne 1. Bataillon, das nach Diederhofen kam), 30. Dragonerregiment, 507. Kampfswagenregiment, 39. Artillerieregiment, 163. Fußartillerieregiment, 2. Genie-Regiment, 402. Flakregiment, 8. Luftbrigade mit Stab und 38. Halbbrigade.

Verstärkung der holländischen Landesverteidigung

Die niederländische Regierung hat eine Vorlage über die Erhöhung des Landesverteidigungshaushalts eingebracht, die den Bau von zwei Torpedo- und vier U-Booten und die Anschaffung von 75 Flugzeugen, darunter 39 Bombern für Niederländisch-Indien, vorsieht.

Bandenkrieg in Abessinien

Etwas 1200 abessinische Banditen versuchten am Mittwoch einen Angriff auf die abessinische Hauptstadt, der aber sofort zurückgeschlagen wurde, wobei sich unter Führung von Ras Hailu auch motorisierte Eingeborenen-Truppen auszeichneten. Die Angreifer verloren 200 Mann an Toten, die Italiener 15 Askaris.

trachtiger Verbreiter — war aus Züner und Unheil über das Haus Jfferloh und unsere Wirtschaft gekommen — so hat die Tat von einem unserer Männer die feindliche Front siegreich durchbrochen! Der Feind ist geschlagen und vernichtet! Hier sitzt mein Kind, glücklich, froh und gesund, und dort — Jfferloh wies nach Osten — dort rasselte die Maschine: die Jffer- Werke arbeiten an Deutschlands Aufbau, an seinem Wiederaufstieg, an seiner Freiheit!

Max Bolle, Reporter Max Bolle, was Worte dem Manne sagen können, sage ich Ihnen schon! Lassen Sie mich aber hier in diesem Kreise nochmals danken! Sie haben sich zu einer Zeit, als wir Sie noch nicht kannten, einen Freund des Hauses Jfferloh genannt! Wir, lieber Bolle, wir zweifelten, Sie aber haben diese Freundschaft mit Ihrem Blute besiegelt! Sie haben mir — Jfferloh konnte kaum weiterprechen — „Sie haben mir nicht nur das Werk gerettet — das Werk meines Lebens und damit Deutschland einen Dienst erwiesen, dessen Größe erst noch erkannt werden wird, — Sie haben mir darüber hinaus mein Kind wiedergegeben!“ Jfferloh machte einen jähen Schritt zur Seite, umarmte Bolle und legte die Hände auf seine Schultern. „Bolle, Max Bolle“, er küßte ihn auf beide Wangen, „sei mein Freund!“

Jetzt sprangen alle jubelnd und freudig erregt auf Bolle zu, und Holst, der ihn erst selbst fast erdrückt hatte, wurde ernstlich.

„Angel! Engel! Engel! Fort von ihm! Er hat doch eine franke Schulter! Wollt ihr ihn kaputt machen? ...“

Als sich der Sturm etwas gelegt hatte, erhob sich Bolle; er war bleich, so weiß wie der Verband, den er noch trug, man merkte ihm seine Erregung an, und seine Finger spielten nervös am Tischrande. (Schluß folgt.)

Zum P

Zu de  
beginnen  
sind aus  
mer gem  
unserem  
mer und  
die Mar  
am fom  
am 10. S  
fen die  
schon am

Die  
kon

Wie n  
„Kraft d  
lauberbe  
sicherge  
menden  
Calwe  
zur Erhe  
6. Septe  
aus dem  
achtunde  
Unterbr  
laubszeit  
ganz ein

Straßen

Am M  
der Bef  
in unfer  
August 1  
Altheng  
ver für d  
verkehr g

Sonnta

Am 5.  
jährige  
zeller Mi  
diese Zei  
freunden  
sucht. Die  
Tage auf  
75 km S

Sche

Di

Körperl  
nächsten  
stützung  
sie den  
Winterbr  
Wald geb  
nicht erst  
schon wäh  
Waldunge  
Gelegenhe  
Fortfäme  
Wint t e  
gegeben.

Betreuten  
Bodenhol  
dern ver  
Anfängen  
Brennhol  
brauch de  
mit aller

W

Langsam  
Ende entg  
sommerw  
Deshalb  
die Kurve  
die fleißig  
Kurgäste  
bietungen  
auch eine  
Kapellmei  
sprach, rei  
ten ihm  
wieder im  
haben.

Ein Un  
zeller Koh  
Kohlen de  
Hof schieb  
an einem  
die Deich  
dauerndw  
here Wun

Der F

Heiterkeit  
Karl Lamo  
lich glückl  
derwohl he  
und Bild  
tempo, un  
überrasche  
Das ist ei  
sagt, weil  
lustiger U  
dem ein p  
ten aufstie  
perament  
ster Verwi  
genigen, an  
Der Film  
Sonntagn

# Aus Stadt und Kreis Calw



## Zum Reichsparteitag nach Nürnberg

Zu dem am 8. September in Nürnberg beginnenden Reichsparteitag der NSDAP sind aus dem Kreis Calw 83 Marschteilnehmer gemeldet; außer ihnen begeben sich aus unserem Kreis noch 12 Nichtmarschteilnehmer und 5 Frauen nach Nürnberg. Während die Marschteilnehmer am 6. September, also am kommenden Sonntag, zum Appell und am 10. September zur Abfahrt antreten, reisen die übrigen Reichsparteitagsbesucher schon am 8. September in Calw ab.

## Die nächsten RdF.-Urlauber kommen aus dem Rheinland

Wie wir vom Ortsamt Calw der NSDAP „Kraft durch Freude“ erfahren, darf der Urlaubersbesuch aus Düsseldorf nunmehr als sichergestellt gelten. 200 Urlauber sollen kommenden Montag in Aussichtstrafwagen in Calw eintreffen und bis zum 9. September zur Erholung hier weilen. Bereits für den 6. September ist indessen ein Urlauberszug aus dem Gau Hamburg mit etwas über achthundert Personen angefaßt, so daß die Unterbringung der neuen Gäste, deren Urlaubszeit bis 20. September befristet ist, nicht ganz einfach werden dürfte.

## Straßensperre anlässlich der Manöver

Am Mittwoch, dem 2. September, ist nach der Bekanntmachung des Landrats in Calw in unserer Ausgabe vom Samstag, dem 29. August 1936, von 6 bis 10 Uhr die Straße Althengstett-Dielsheim-Dählingen-Döffingen für den gesamten Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt.

## Sonntagskarten am 5. und 6. Sept. nach Bad Liebenzell

Am 5. und 6. September findet die diesjährige Herbstabendfeier der Liebenzeller Mission statt. Seit vielen Jahren wird diese Feier von vielen Gästen und Missionsfreunden aus Süd- und Norddeutschland besucht. Die Reichsbahn gibt wieder für beide Tage auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 km Sonntagsrückfahrkarten aus.

## Schon im Sommer Holz lesen!

Die NS-Volkswohlfahrt warnt

Körperlich rüstige Volksgenossen erhalten nächsten Winter nur noch dann Kohlenunterstützung durch das Winterhilfswerk, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie ihren Winterbrennstoffbedarf durch Holzlesen im Wald gedeckt haben. Das Holzlesen braucht nicht erst im Herbst begonnen zu werden; schon während des Sommers ist dazu in den Waldungen des Staates und der Gemeinden Gelegenheit. Holzlesehäute werden von den Forstämtern (in Calw von Neudorfstraße 21) an Bedürftige kostenlos abgegeben. Es geht nicht an, daß die WSW-Betreten den Sommer und Herbst über Bodenholz und Nadelholzzapfen in den Wäldern verkaufen lassen und im Winter das Ansuchen an die WSW stellen, für den vollen Brennholzbedarf aufzukommen. Dieser Mißbrauch des Winterhilfswerkes wird künftig mit aller Strenge abgestellt werden.

## Brief aus Bad Liebenzell

Langsam geht die Sommerkurzeit ihrem Ende entgegen, wenn auch das schöne Spätsommerwetter das Scheiden schwer macht. Deshalb veranstaltete am Donnerstagabend die Kurverwaltung einen Ehrenabend für die fleißige Kurkapelle. Zahlreich waren die Kurgäste erschienen und spendeten den Darbietungen, genannt sei neben den Klassikern auch eine Tonschöpfung des einheimischen Kapellmeisters Wohlgemuth, die sehr anprahl, reichen Beifall. Blumenpenden zeigten ihm und seinen Künstlern, wie sie sich wieder in das Herz der Kurgäste gespielt haben.

Ein Unfall stieß dem Knecht eines Liebenzeller Kohlenhändlers zu. Als er einen mit Kohlen beladenen Wagen rückwärts in den Hof schieben wollte, blieben die Vorderräder an einem Stein hängen. Dadurch schnellte die Deichsel an die Seite und traf den Bedauernswerten am Kopf; er trug eine größere Wunde davon.

## Lichtspiele Bad. Hof Flitterwochen

Der Film „Flitterwochen“ bringt Heiterkeit und Freude in die Filmtheater. Karl Lamac, der Spielleiter, hatte eine wirklich glückliche Hand: Anny Ondra ist wundervoll herausgefallen! Wie um Witz in Wort und Bild schießt in das fortwährende Spieltempo, und die besten Pointen fließen in den überraschenden Wendungen des Dialogs. Das ist ein Film, zu dem man gern „Ja“ sagt, weil er anderthalb Stunden famos, lustiger Unterhaltung verschafft und außerdem ein paar grundlegende Lebensweisheiten aufsticht. Red, fröhlich und voller Temperament schenkt er mit einer Reihe heiterer Verwirrungen und Abenteuer ein Vergnügen, an das man noch lange gern denkt. Der Film wird am Samstagabend und Sonntagmittag und abend aufgeführt.

## Abnehmende Tage

Seit dem höchsten Stand von Ende Juni haben die Tage schon sehr merklich abgenommen. Am 20. Juni war die Sonne 3 Uhr 39 aufgegangen und 20 Uhr 24 untergegangen. Bis zum 31. Juli betrug die Abnahme des Tages bereits eine Stunde und 12 Minuten. Noch rascher geht es jetzt mit der Abnahme im August; in diesem Monat macht die Verkürzung 1 Stunde und 53 Minuten aus. Im gleichen Schnelltempo geht es dann auch im September weiter, wo die Abnahme weitere zwei Stunden und eine Minute ausmacht, während sie im Oktober zwei Stunden und drei Minuten beträgt. So geht die Abnahme weiter bis zum 21. Dezember, wo bekanntlich der kürzeste Tag mit 7 Stunden und 34 Minuten Tagesdauer ist. Gegenüber dem Höchststand

vom 24. Juni bedeutet dies eine Abnahme und Verkürzung um 9 Stunden und 11 Min.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Dörfliche Winde, heiter, trocken, tagsüber warm, vereinzelt Frühnebel.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad

Luftschiffahrt im Krieg und Frieden. In unserem gestrigen Bericht über den Vortrag Breithaupt ist der Satz, in welchem von der Ueberlegenheit des Luftschiffes als Verkehrsmittel über das Flugzeug gesprochen wird, dahin zu ergänzen, daß dies nur für die Ueberwindung großer Strecken (z. B. Ozeanüberquerungen) gilt. Hier gewährt das Luftschiff eine stets ruhige und weit bequemere Reise.

## Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

### Ein unverbesserlicher Nichtsnutz

Obwohl erst 35jährig, hat der in Neuweiler festgenommene Angeklagte aus Glatzen (Kr. Freudenstadt) neben mehreren Gefängnisstrafen schon zwei Aufenthalte im Arbeitshaus hinter sich. Der geistig und moralisch gleich minderwertige Tagelöhner, den es immer wieder zum Umherstreifen und Betteln treibt, wurde wegen Landstreicherei im Rückfall zu 6 Wochen Haft im Landesgefängnis Hall und abermaliger Einweisung in ein Arbeitshaus verurteilt. Haftbefehl für „vergeßliche“ Angeklagte. Nicht unklar handelte ein Fräulein aus dem Vorort Alzenberg, das sich wegen Diebstahls hätte verantworten sollen. Die Angeklagte ließ Gericht — Gericht sein und erschieß überhaupt nicht zur Hauptverhandlung. Der gerichtliche Haftbefehl verschaffte ihr nun, ehe sie ihre „Anschuldigungen“ an den rechten Mann gebracht, den wenig beliebten Aufenthalt im Amtsgerichtsgefängnis. Sie wird dort den neuen Gerichtstermin ganz bestimmt nicht wieder „vergeßen“.

### Unverdient wieder der Strafe entronnen

Für manche Menschen ist es mehr wie gut, daß sie kein eigenes Geschäft mehr betreiben, sondern im Arbeitsverhältnis unter einem Meister stehen. Solange der jetzt in Stuttgart wohnhafte Angeklagte in Calw seinen eigenen Handwerksbetrieb gehabt hatte, machte er Schulden über Schulden. Er besaß nicht eine Spur Ordnungssinn geschweige denn Verständnis für eine anständige Finanzwirtschaft und schlitterte von einer Schlamperei und Ungefehltheit in die andere hinein. Kein Wunder, daß die Straf anzeigen ihn schon mehrmals auf die Anklagebank brachten. Neben unbeglichenen Cafeschulden und Pumpschulden, die ihn unter Betrugsanklage brachten, waren es vor allem seine Hinterhältigkeiten gegen seinen Vermieter, den er um über 60 RM. Mietzins zu schädigen suchte. Daß der Hausbesitzer vor Wegzug des Angeklagten sein Vermieterpfandrecht wahrnehmen wollte, war gegen seine Rechnung. Also machte er ihm weiß, er könne ihn für sein Mietgut haben mit zwei Forderungenabtretungen befriedigen.

Der Gläubiger ging darauf ein, mußte aber bald gewahr werden, daß die beiden angeblichen Guthaben „oberfaul“ waren. Das mit Beschlag belegte Zimmerbüfett schwindelte der Angeklagte seinem Hausbesitzer wieder heraus, da darauf angeblich

noch ein Eigentumsvorbehalt ruhe, während dies in Wirklichkeit bei dem dafür besessenen Stückenbüfett der Fall war. Als der Hausbesitzer sich durch dessen Verkauf teilweise befriedigt glaubte, meldete sich der vom Schuldner verständigte Möbelfabrikant und verlangte die Herausgabe des Möbelstücks oder seine Bezahlung. Wohl oder übel mußte der geprellte Hausbesitzer den Verkaufserlös wieder ausfolgen.

Trotzdem hatte der natürlich jede betrügerische Absicht mit Unschuldsbeteuerungen ablehnende Angeklagte wieder das unverdiente Glück, an einer Bestrafung vorbeizukommen. Diesmal aufgrund des Amnestiegesetzes vom 20. April d. J., das ihm wegen dreier Vergehen des Betruges in einem Falle in Tateinheit mit einem Vergehen der Unterschlagung Straffreiheit sicherte. Wegen zweier Vergehen des Betruges und einem der Unterschlagung kam es in weiteren Fällen mangels Beweises zur Einstellung des Verfahrens.

### Zwei Lastkraftwagen streifen einander

Einem Lastkraftwagenbesitzer von Liebelberg und seinem Sohn war, weil sie mit ihrem Wagen ohne Erlaubnis Personen befördert hatten, ein Vergehen gegen das Gesetz betr. Personenbeförderung zu Lande zur Last gelegt; einer der Angeklagten hatte sich in Tateinheit mit einer Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes schuldig gemacht. Das Gericht erkannte bei beiden Angeklagten auf eine Geldstrafe von je 15 RM. bzw. 3 Tage Gefängnis. Sie hätten sich diese Strafe ersparen können, wenn sie ihr Amtsblatt gelesen hätten, in welchem die Verordnung, gegen welche sie in Unkenntnis verstoßen hatten, bekanntgegeben wurde.

Im Falle der Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes hatte der angeklagte Kraftfahrzeugführer 21 Personen zum Solitüderennen bis Magstadt gebracht. In der unübersichtlichen Kurve der Reichsstraße Dielsheim — Althengstett beim Bahnwartshaus 34 kam ihm auf der Rückfahrt ein Böblinger Lastwagen (gleichfalls mit Personen besetzt) entgegen und fuhr, ungeachtet der schmalen Fahrbahn, im 30-km-Tempo so dicht an dem Liebelberger Wagen vorbei, daß der letztere — obwohl er im entscheidenden Augenblick noch auf das rechte Bankett aufgefahren war — gestreift wurde und die Fahrgäste durch die nicht einwandfrei angebrachten Rückenlehnen Schaden an ihrer Kleidung erlitten. Der Führer des Böblinger Wagens, dem nur

Bronzene Medaillen f. Deutschland eroberte, verbringt zurzeit seinen Urlaub hier bei seiner Braut.

Weilberstadt, 28. Aug. Am Mittwoch traf hier die Marscheinheit der badischen HJ ein und verbrachte die Nacht in unserer Stadt. Die HJlerjungen des Gaues Baden, die alle in Privatquartieren untergebracht wurden, sind von Karlsruhe gekommen, und haben eine Strecke von ungefähr 300 km zu bewältigen.

Böblingen, 28. Aug. Anfang September zeigt die Stadt Böblingen in einer Kreisleistungsschau ihre Stellung und Bedeutung im Kultur- und Wirtschaftsleben sowie im internationalen Flugverkehr. Die ständischen Fachgruppen von Industrie, Handel, Handwerk und Gartenbau zeigen in zusammengefaßten, einheitlichen Aufbauten ihr Leistungsvermögen, aber auch die Unternehmer werden sich, durch Ausstellung hochwertiger Leistungen ihrer Betriebe, besonders empfehlen. Auf einem, am Obere See gelegenen Gelände von 7500 Quadratmeter Grundfläche sind drei große Ausstellungenshallen sowie ein Bier- und Kaffeezelt errichtet.

Gmünd, 28. Aug. Den Beamten des Landjägerskommandos u. des Polizeiamts Gmünd ist es gelungen, den Kraftwagenführer, der am Sonntagabend bei Eßingen das mit zwei NSKK-Männern besetzte Motorrad angefahren hatte und mit gelöschten Lampen weiterfuhr, ohne sich um die Angefahrenen zu kümmern, zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten Mann aus Gmünd, der einwandfrei überführt werden konnte.

## Parcel-Organisation

Gauorganisationsamt  
7/36/Stp.

Betr. Beschaffung von Hoheitsfahnen.

Unter Bezugnahme auf diesbezügliche frühere Anordnungen wird nochmals darauf hingewiesen, daß Beschaffungen von Hoheitsfahnen, sowie das Anbringen von entsprechenden Fahnen spiegeln an übernommene NS-Hago-Fahnen und dergl. aus organisatorischen Gründen vorläufig zurückgestellt werden müssen. Es wird jedoch zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben, wenn diese Verfügung als aufgehoben anzusehen ist. Es sei aber jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Anschaffungen sowie Umänderungen in jedem einzelnen Falle dem Gauorganisationsamt zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Betr. Sonderrundschreiben Folge 13/36 Verteiler 12/K vom 22. August 1936. Meldung 2. September 1936 über die Anzahl der in den Kreisbereichen vorhandenen Wäde.

Diese Meldung hat selbstverständlich auch die Anzahl der auf Grund der Block- und Zellenanordnung jeweils im Kreis erstellten Hausgruppen zu enthalten.

ein geringes Verschulden an dem bei beiderseitiger Sorgfalt vermeidbaren Unfall zugemessen werden konnte — das Streifen des Wagens hätte normalerweise Menschen nicht gefährdet — wurde zu einer Geldstrafe von 10 RM. bzw. 2 Tage Haft verurteilt.

### Den Einspruch zurück

Ein Pforzheimer Kraftwagenbesitzer gegen einen Strafbefehl von 25 RM. Er hatte mit seinem Kraftwagen in Bad Liebenzell eine junge Dame angefahren und sie verletzt. Sie war indessen so nobel, auf jegliches Schmerzensgeld zu verzichten und nur die Arztkosten von rund 16 RM. zu verlangen. Wer weiß, wie teuer ihn die Sache im Verhandlungsfalle gekommen wäre?!

### Die Fahrbahn einer Verkehrsstraße ist kein Tummelplatz für Kinder

Ein Schreinermeister aus Altensteig hatte im Juni dieses Jahres in Oberhangstett abends mit seinem Kraftwagen ein 10-jähriges Mädchen überfahren. Das Kind erlitt einen Schädelbruch, eine Gehirnerschütterung, schwere Quetschungen im Gesicht und einen Unterschenkelbruch. Die Erhebungen ergaben, daß das Mädchen aus einem Winkel heraus blindlings auf die Straße und vor den Wagen des Angeklagten gesprungen war. Der letztere konnte an der Unfallstelle das Kind erst auf eine Entfernung von 5 Meter sehen, war also nicht mehr in der Lage, seinen Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Das Gericht konnte angesichts dieser Sachlage dem Angeklagten ein Verschulden nicht nachweisen und sprach ihn frei. In der Begründung seines Spruches betonte der Richter, daß man auch von einem Kinde Sorgfalt beim Betreten von viel befahrenen Verkehrsstraßen verlangen müsse. Die Sorgfaltpflicht, die man vom Kraftfahrer fordere, müsse in gleichem Maße auch vom Fußgänger geübt werden.

### Dieb läßt eine Uhr mitgehen und — verschwinden

Der Angeklagte aus Mannheim ist ein „schwerer Junge“. Nicht weniger als 16 Vorstrafen, darunter solche wegen Betrugs, Diebstahls, Körperverletzung, Sittlichkeitsverbrechen u. a. m., besitzt er. Erst im Juni ist er nach Verbüßung einer zweijährigen Strafe, die er für ein Sittlichkeitsverbrechen i. R. erhielt, aus dem Bruchfaler Zuchthaus entlassen worden. Einen Monat später schlich er sich in Hünnerberg in ein unverschlossenes Wohnhaus ein und entwendete in der Schlafkammer der Hausdame deren Uhr von der Kommode. Glücklicherweise wurde der Verlust sofort entdeckt und der Dieb noch beobachtet, so daß der Polizeidiener von Michelberg ihn verhaften konnte. Die Uhr allerdings hatte der Gauner bereits verschwinden lassen. Sein Leugnen und seine angebliche Unzurechnungsfähigkeit halfen ihm indessen nichts. Durch Indizienbeweis überführt, mußte er schließlich gestehen, das Haus betreten zu haben. Wegen Diebstahls im Rückfall verhängte das Gericht eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis; ferner wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

### „Die Jugend ist die Lebensquelle“

Adolf Hitler sagt: „Das müßt ihr wissen: Die Menschen kommen und Menschen sterben. Aber diese Gemeinschaft, aus der sich immer wieder die Nation erneuert, soll ewig sein. Und für diese ewige Gemeinschaft tretet ihr ein, indem ihr für sie sorgt.“

So Sorge auch du für Deutschlands Zukunft, für unsere Jugend, indem du einem Kind die nötige Erholung schaffst, indem du schnelligst

deinen Freizeitspaß für ein NSB-Kind anmeldest.

### Der „Dissident“ verschwindet von der Steuerkarte

Bei der Ausfertigung der Lohnsteuerkarten waren vielfach Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß die Zugehörigkeit zu den einzelnen Religionsgemeinschaften nicht vollständig oder in verschiedenartigen Abfaltungen verzeichnet worden war. Auf Anregung des Deutschen Gemeindetages, diese Abfaltungen einheitlich festzulegen, hat der Reichsfinanzminister einen klärenden Bescheid erteilt. Darin bittet er, zu veranlassen, daß die Zugehörigkeiten zu den Religionsgemeinschaften usw. einheitlich durch die folgenden Abfaltungen bezeichnet werden: ev. für evangelisch (protestantisch, lutherisch, reformiert), r. für römisch-katholisch, a. l. für alt-katholisch, g. l. für griechisch-katholisch, j. d. für jüdisch, o. für Angehörige aller sonstigen Religions- und Weltanschauungs- (Glaubens-)gemeinschaften.

### Stellt Landjahrwillige ein!

Nach dem großen Erfolg, der dem württembergischen Landjahr bei der ersten Durchführung im Jahr 1935 beschieden war, hat der Herr Ministerpräsident und Kultminister für 1936 mehr als doppelt soviel schulentlassene Jungen und Mädchen dazu einberufen lassen als im Vorjahr. Ueber 600 Landjahrwillige sind seit April in 15 Lagern draußen auf dem Land untergebracht. Sie werden gegen Ende des Jahres dort Abschied nehmen, durch acht Monate straffes Lagerleben und gefunder Bauernarbeit äußerlich und innerlich gefördert und gestärkt. Die Landjahrerziehung hat sie an

### Die Dienstpflicht bei anderen Völkern

Bei der Erhöhung der Dauer unserer aktiven Dienstpflicht auf zwei Jahre ist es von Interesse, die Dauer der Dienstpflichtzeit anderer Länder festzustellen:

- Tschechoslowakei 2 Jahre,
- Polen 18 bis 21 Monate,
- Sowjetrußland 2 bis 3 Jahre,
- Litauen 18 Monate,
- England 12 Jahre, 7 davon im aktiven Dienst,
- Frankreich 2 Jahre,
- Schweden 10 bis 103 Tage,
- Italien 18 Monate,
- Oesterreich noch unbestimmt,
- Belgien 8 bis 14 Monate, kürzlich noch erhöht,
- Holland 5 1/2 bis 15 Monate,
- Schweden 90 bis 140 Tage,
- Jugoslawien 18 bis 24 Monate,
- Rumänien 18 Monate,
- Ungarn 12 Jahre.

Nach der Verlängerung der militärischen Dienstpflicht auf zwei Jahre vollzieht sich der Lebenslauf des jungen Deutschen in folgenden Stappen: Mit sechs Jahren Eintritt in die Schule, mit zehn Jahren Eintritt in das Jungvolk, mit 14 Jahren Eintritt in die Hitler-Jugend bzw. Staatsjugend, mit 18 Jahren evtl. Eintritt bzw. Berufung in die Partei und in die SA, mit 19 Jahren Arbeitsdienst, der zurzeit auf sechs Monate festgelegt ist, mit 20 Jahren Eintritt in die Wehrmacht, mit 22 Jahren Vollendung der Dienstpflicht. Für Besucher der höheren Schulen wird an das Abitur, das in der Regel mit 19 Jahren gemacht wird, sich der Arbeitsdienst und die Wehrpflicht unmittelbar anschließen, so daß der Beginn des Studiums erst mit 22 Jahren möglich sein wird (das Einjährigen-Vorrecht ist bekanntlich abgeschafft). Allerdings kann in zweijähriger Dienstzeit die Ausbildung zum Reserveoffizier sehr weit gefördert werden.

lechten Jahren den Landesbeamten neue wichtige Aufgaben übertragen wurden, in verstärktem Umfange eine Prüfung ihrer Geschäftsführung erforderlich. Der Minister ordnet daher an, daß jedes Standesamt mindestens alle drei Jahre einmal durch einen Beamten der Aufsichtsbehörde einer gründlichen Prüfung unterzogen wird.

### Turnen und Sport

Zum erstenmal nach der Sommersperre treten die Hirsauer Handballmannschaften wieder auf dem grünen Rasen an. Gegner sind die 1. und 2. Handballmannschaften der Turngesellschaft Pforzheim, des alleinigen Pforzheimer Bezirksklassenvereins.

### Marktierichte:

**Viehpreise. Heilbronn:** Ochsen 400 bis 750, Kühe leer 350 bis 650, trächtig 400 bis 750, Kälbinnen 400 bis 600, Jungvieh 150 bis 300 RM. — **Rosenfeld, M. Sulz:** Jungvieh 200 bis 400, Kälbinnen 400 bis 680, Kühe 350 bis 400, Kälben 320 bis 500 Reichsmark je Stück.

**Schweinepreise. Heilbronn:** Milchschweine 18 bis 27, Käufer 35 bis 55 RM. — **Rosenfeld:** Milchschweine 20 bis 25 RM. — **Sieblingen a. d. F.:** Käufer 20.50 bis 62.50, Milchschweine 17.50 bis 23 RM. — **Winnenden:** Milchschweine 20 bis 25, Käufer 48 RM. je Stück.

**Obstverkauf in Bietigheim.** Der zu 230 Zentner geschätzte Obstertag von den städtischen Grundstücken auf Markung Bietigheim und Metterjimmern wurde vor kurzem verkauft. Erlöst wurden rund 1360 RM., so daß der Zentner auf 5.90 RM. zu stehen kam.

Zucht, Ordnung und Sauberkeit gewöhnt. Sie haben es gelernt, Arbeiten zu verrichten und Aufgaben zu meistern, durch die sie für die bevorstehende berufliche Tätigkeit besser vorbereitet sind als ihre Kameraden und Kameradinnen, die von der Schulbank weg unmittelbar in eine Lehre eingetreten sind. Eine kräftige Kost, gesunde körperliche Betätigung bei Sport, Spiel und Arbeit in frischer Landluft haben die Jungen und Mädchen gekräftigt und widerstandsfähig gemacht. All dies wird ihren späteren Lehrherren von

Nutzen sein. Darum achtet bei den künftigen Lehrlingsselektionen besonders auf ehemalige Landjahrwillige! Meldet freie Lehrstellen zur Besetzung mit Landjahrwilligen an!

### Die Standesämter werden geprüft

Die Reichsinnenminister Dr. Frick in einem Erlaß an die Landesregierungen ausführlich, ist bei der Bedeutung, die der Standesamtsführung im nationalsozialist. Staat zukommt, und in Anbetracht der Tatsache, daß in den

### Amtliche Bekanntmachungen.

### Vorübergehende Straßensperre

Aus verkehrspolizeilichen Gründen ist am 2. September 1936 von 6 Uhr bis 10 Uhr die Straße Althengstett-Dietelsheim-Dägingen-Döffingen für den gesamten Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt

Calw, den 29. August 1936

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Selbstentzündung von Heu und Stroh.

In diesem Jahr scheint die Gefahr einer Selbstentzündung von Futtervorräten besonders groß zu sein. Es ist daher Anlaß gegeben, dem Zustand solcher Vorräte dauernd besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Landwirte werden deshalb eindringlich aufgefordert, bei Wahrnehmung verdächtiger Erscheinungen (Austreten eines brandigen Geruchs, ungleichmäßigen Zusammenfallen des Heus, Entweichung von Dampf) sofort den Bürgermeister zu benachrichtigen, damit dieser im Benehmen mit dem Feuerwehrführer das Weitere veranlaßt. Zur Anzeige ist nicht nur der Eigentümer, sondern jeder Volksgenosse verpflichtet, denn jeder Brandschaden bedeutet Verminderung des Volksvermögens.

Die Kosten der Inanspruchnahme der Feuerwehr-Trupps, die zur Prüfung der Temperatur eines Heustocks mittels Heustocksonde ausrücken, trägt die Gebäude-Brandversicherungsanstalt. Diese ist auch bereit, sich zusammen mit der Fahrnis-Versicherung an den Kosten zu beteiligen, die durch besonders lange und anstrengende Arbeit der Feuerwehr zum Zwecke der Bloßlegung und Ablösung des Brandherds entstehen. Die Bürgermeister haben dies noch besonders ortsbüchlich bekanntzugeben.

Calw, den 27. August 1936.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Es ist nicht gleichgültig,

wie die Umsatzkurve nach oben steigt. Wo sie ständig in den unteren Grenzen bleibt, fehlt's meist am mangelnden Unternehmungsgeist. Und „kille“ Geschäfte haben meist etwas Anrüchliches von „Teuerheit“ und „Ladenhüter“ an sich und werden von immer mehr gemieden.

Der fortschrittliche Kaufmann inseriert.

**Dr. Pfeilsticker**  
zurück

**Zahnarzt Dr. Rieg**  
zurück

Wer seiner Zeitung nutzen will, der verlange sie in Cafés und Hotels, in Gastwirtschaften und Friseurläden.

### Bad Liebenzell

Stadt, Kursaal-Kuranlagen

Sonntag, 30. August

nachm. 1/4—6 Uhr **Großes Militärkonzert** ausgef. von der Regimentsmusik des Inf. Regt. 13 Ludwigsburg

nachm. 1/5—7 Uhr **Tanztee im Kursaal**

abends 8 1/2—12 Uhr **Konzert und Tanz**

Mittwoch, 2. Sept.

abends 8 1/2—12 Uhr **Bunter Abend** ausgef. v. Mitgliedern des Stadttheaters Pforzheim

Samstag, 5. Sept.

abends 8 1/2—12 Uhr **Tanzabend im Kursaal**

Täglich Vor- und Nachmittagskonzerte

Stadt. Kurverwaltung.

### Altburg

**Tanz und Theater** im Saalbau Reutschler, am Sonntag, 30. August 1936. Zur Aufführung kommt:

**Almenrausch und Edelweiß** Volksstück in 5 Aufzügen.

Tanz ab 3 Uhr — Theater punkt 8 Uhr

Es laden ein

Der Besitzer Die Kapelle Die Spielleitung

### Sie staunen,

wenn Ihnen der Postbote 20 Pfg. für das neue Abonnement der Zeitung mehr abfordert. Das können Sie immer vermeiden, wenn Sie bis zum 24. jeden Monats das Postabonnement erneuern.

### NSU-Motorrad

200 ccm, verkauft billig  
Gustav Decker, Mech. Werkstätte Bad Liebenzell

### Montgomery

500 ccm und eine Zündapp  
300 ccm, in tadellosem Zustand preiswert abzugeben  
Karl Gehring, Triumph-Vertreter, Dietelsheim Telefon 127 Weilberstadt

### Alte Dachziegel

werden billig abgegeben  
Federstraße Nr. 4

Auf 15. Sept. od. 1. Okt. wird ein tüchtiges

### Alleinmädchen gesucht

das kochen kann u. Zeugnisse besitzt  
Frau Dr. Hintzger, Hirsau Wiesenweg 128

### Mädchen-Gesuch

Nach Waiblingen 17—20jähr.  
**Mädchen**

das im Kochen etwas Erfahrung hat, für Haushaltung sofort gesucht. Näheres zu erfahren durch den Verlag dieses Blattes.

### Hirsau Landhaus Eugensland 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

### Brenn- und Bündel-Holz

billig abzugeben  
J. Alber, Baumeister

### Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Anny Ondra / Hans Söhnker / Adele Sandrock in

### „Flitterwochen“

Ein vorbildlich fröhlicher Unterhaltungsfilm mit Schwung, Schuß und Tempo, der begeistert und mitreißt! Kommen Sie! Lachen Sie mit! Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche  
Vorführungen: Samstag abend 8.20 Uhr  
Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8.20 Uhr

Eugen Braun

Dora Braun

geb. Rexer

Vermählte

Calw, 29. August 1936

Sonntag, 30. August 1936:

### Handball-Wettspiele

Tgs. Pforzheim II / Tv. Hirsau II Beginn 14 Uhr  
Tgs. Pforzheim I Bad. Bezirksklasse  
Tv. Hirsau I Beginn 15 Uhr. Sportplatz beim Café Boley, Hirsau

### Lohnender Nebenverdienst!

Herrn mit guten Beziehungen ist Gelegenheit geboten, sich eine regelmäßige Nebeneinnahme zu verschaffen. Pers. Unterfluga. d. Außenbeamte großer Unt.-Ges. Diskret. zugef. Gesf. Zuzehr, erb. unt. Nr. M. 250 an d. Verlag.

### Ihre Tochter sollte verdienen können?

Das kann sie doch leicht, wenn sie in eine Stelle will. Fast täglich werden Mädchen in unserm Amtsblatt, oft in recht gute Häuser, gesucht. Also täglich die Zeitung lesen, damit Ihnen nichts entgeht. Im übrigen kostet eine kleine Anzeige wirklich nicht viel.

### Wenn Vater waschen mußte...

kaufte er noch heute eine **Miele** Elektro-Waschmaschine  
Zu haben in den Fachgeschäften

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“  
kleine, aber häufige Anzeigen die Rundschaft!

### Evang. Kirchenchor Calw

### Unsere Singstunden

beginnen am kommenden Montag, 31. August, abends 8 Uhr (Bachzimmer des Vereinshauses). Wir laden singfreudige Männer und Frauen zur Mitarbeit herzlich ein.  
Mall

Sämtliche

### Photoarbeiten

wie Entwickeln, Kopieren Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus

### Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff

### Käuferstreik?

Nein, das liegt nicht vor. Aber es wird offensichtlich bei Ihrer rührigeren Konkurrenz gekauft, denn von Ihnen hört und liest man ja garnichts.

Sie müssen eben auch ab und zu inserieren!

### Sob föll kein Hähnerauge aus, Leberst Pflaster

Lebewohl gegen Fünfmeldung Hornhaut, Blechdose (8 Pfaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie Carl Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperich